

Das Spiel fördern



Ingrid Fischbach, Peter Janshoff und Miriam Gruß präsentieren die Spiele, die auf die Entwicklung von Kindern einen positiven Aspekt haben können. (Foto: Angelika Thiele)

Die Bundestagsabgeordnete Ingrid Fischbach ist dem Aufruf der Initiative „Der Wert des Spielens“ gefolgt und überreichte dem Spielezentrum ein Paket mit wissenschaftlich geprüften Spielwaren. Die neue Initiative fördert das klassische Spielen, denn: Spielen ist wertvoll – für Kinder, Familien und die Gesellschaft!

Schon 1989 wurde das Recht auf Spiel in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verankert. Kinder und Jugendliche haben jedoch immer weniger freie Zeit zum Gestalten. Spielen braucht daher Unterstützung. Deshalb wollen die Initiatoren – der Deutsche Verband der Spielwarenindustrie und der Verein „Mehr Zeit für Kinder“ – gemeinsam mit Parlamentariern des Deutschen Bundestags zum lebenslangen Spielen hinführen.

Ingrid Fischbach überreichte das hochwertige Spielepaket mit sorgsam ausgewählten Spielwaren an das Spielezentrum. Die Produkte wurden von Mitgliedern des DSVI gesponsert. „Mit der Initiative „Der Wert des Spielens“ kann in der Öffentlichkeit verstärkt Bewusstsein für die positiven Effekte des klassischen Spielens und für das vielseitige Engagement unserer Branche geschaffen werden“, erklärte Ulrich Brobeil, Geschäftsführer des DSVI. Simone Linden, Geschäftsführerin von „Mehr Zeit für Kinder“ ergänzte: „Spielen benötigt Zeit, Raum und qualitativ wertvolle Angebote. Um dies in die Praxis umzusetzen, haben der DSVI und ‚Mehr Zeit für Kinder‘ bereits 2007 gemeinsam mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm die Initiative ‚Spielen macht Schule‘ ins Leben gerufen. Die Unterstützung der 16 Kultusminister garantiert bis heute den Erfolg des Projekts zur Förderung des klassischen Spielens.“

Die neue Initiative „Der Wert des Spielens“ wurde vom Deutschen Verband der Spielwarenindustrie in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Verein „Mehr Zeit für Kinder“ als sinnvolle Ausweitung der bundesweiten Bildungsinitiativen „Spielen macht Schule“ und „Spielen am Nachmittag“ im vergangenen Jahr erstmals gestartet. Alle Spielwaren, die im Rahmen der Initiative vergeben werden, wurden vorab in Ulm hinsichtlich ihres Förderaspektes bei Kindern bewertet.